



BOXER KLUB **Gr. OBERSTENFELD**

Boxerhundefreunde Bottwartal und Umgebung e.V.
Landesgruppe II Baden-Württemberg

Kontakt: Ina Wiedmann, Erste Vorsitzende
T: +49 (0) 171 3016110
www.bk-oberstenfeld.de

Unser Trainingskonzept

Klare Mensch - Hund - Kommunikation

Nur wenn der Hund versteht, was wir von ihm wollen,

Konsequenz im Handeln

Nur wenn wir im Training und im Alltag konsequent sind, lernt der Hund erfolgreich.

Systematischer Aufbau der Übungen

Jede Übung wird in ihre kleinsten Elemente zerlegt.

Jedes Element wird getrennt eingeübt.

Erst wenn der Hund die einzelnen Elemente beherrscht, werden sie schrittweise zu einem Ganzen zusammengefügt.

Motivation

Wir nutzen den Futter-, Beute- und Spieltrieb unserer Hunde, um sie zu motivieren.
Kein Training ohne Motivation!

Kontinuität





Nur regelmäßiges Training sichert den Lernerfolg.

Zeit, Geduld und Lerngesetze

Wir nehmen uns Zeit für die Ausbildung unserer Hunde, denn sie sind keine Maschinen, sondern individuelle Lebewesen mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Fähigkeiten.
Wir fördern die Stärken und versuchen Schwächen abzubauen.

Orientierung an der Prüfungs- und Zuchtordnung

Unser Ziel ist es, unsere Hunde auf folgende Prüfungen vorzubereiten:

-  Begleithund (BH/VT, IBGH 1-3),
-  Zuchttauglichkeitsprüfung und Körung
-  Internationale Gebrauchshundeprüfung (IGP)
-  Fährtenprüfung (IFH)



Hundeausbildung bei uns

Junghundeaufbau

Wichtig für eine erfolgreiche Hundeerziehung ist die frühe Gewöhnung des Welpen und jungen Hundes an verschiedene Umweltreize. Artgenossen, Menschen, ja die gesamte Umgebung, sollten von Beginn an als positiv erlebt und erfahren werden. Bereits in den ersten Wochen und Monaten beginnen wir deshalb mit dem Üben verschiedener Verhaltensweisen. Das geschieht ganz spielerisch.

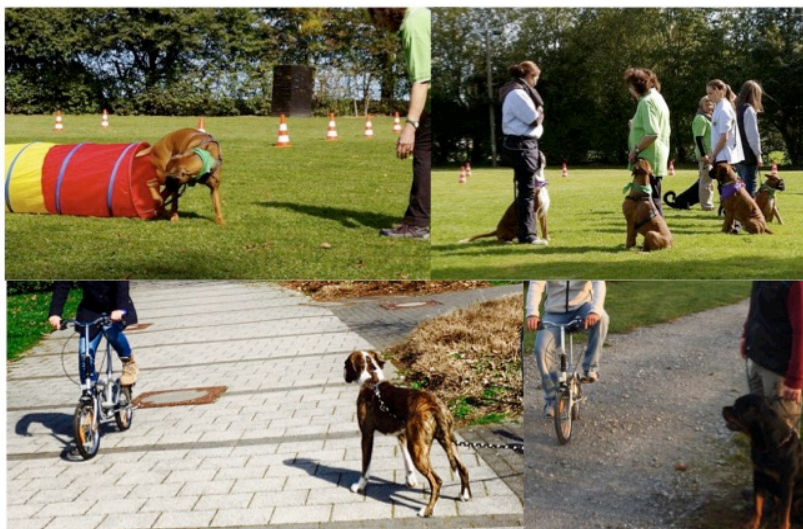
Bei allem, was wir tun, steht die Motivation unseres Partners auf vier Beinen im Zentrum. Das fördert das Lernverhalten des Hundes, die Entwicklung des Gehirns und die Bereitschaft zur freudigen Kooperation mit dem Menschen. In fortgeschrittenem Alter ist ein Hund kaum mehr in so hohem Maße befähigt, rasch viele verschiedene Lerninhalte zu erfassen. Zudem können wir im hauptsächlich ererbten, Trieb und Instinkt gesteuerten Wesen des Hundes nur etwa fünf Prozent seines Verhaltensrepertoires in unserem Sinne beeinflussen. Das geschieht am besten über das positive Verstärken des gewünschten Verhaltens durch Leckerlis oder ein freudiges Spiel.

Erzwingen lässt sich in der Hundeerziehung gar nichts! Und wir wissen: Zuerst lernt der Mensch, dann der Hund. Versteht der Zweibeiner, wie sein Vierbeiner "tickt", dann passt die Kommunikation.

Alltagstraining

Wir leben in einer Welt, die immer enger zusammenrückt. Die Möglichkeiten, sich frei, ungezwungen und alleine in der Natur zu bewegen, schwinden. Das stellt besondere Anforderungen an die Hundehaltung. Vierbeiner in unseren Gemeinden müssen funktionieren. Das heißt: Sie müssen alltagstauglich sein, Regeln einhalten können und bestimmte Kommandos befolgen. Ein Hund, der nicht einmal ansatzweise "aufs Wort hört", schafft Probleme im Zusammenleben mit anderen Hunden und Menschen. Wir helfen den Hundebesitzern dabei, aus ihrem Vierbeiner ein "verkehrssicheren Begleithund" zu machen, der keine Autos oder Fahrradfahrer jagt, auf dem Trottoir anständig mitläuft. Der liegen bleibt, wenn man ihn Platz legt oder an der Gehwegkante sitzt, bevor es über die Straße geht. Zusammen mit Gehorsamsübungen auf dem Hundepark mündet das in eine erste Prüfung, die ein Team ablegen kann: die Begleithundeprüfung. Sie ist der Einstieg in alle Sportarten mit dem Hund.

Alltagstraining



Leistungssport

Hat der Hund erkannt, dass sich etwas für ihn in besonderem Maße lohnt, wird er freudig mitarbeiten. Und Hunde sind ausgezeichnete Beobachter, lesen zwar nicht die Gedanken ihrer Hundeführer, dafür aber ganz genau deren Körpersprache. Ist der Mensch schlecht drauf, spürt das der Hund. Macht der Mensch Fehler, kann der Hund nicht richtig und schon gar nicht das Richtige lernen. Wer mit seinem Hund sportlich unterwegs sein will, muss wissen, was er tut. Selbstkontrolle, Disziplin, Konsequenz, Fingerspitzengefühl, Einfühlungsvermögen und Geduld gehören zum kleinen Einmaleins des Hundesports. Das versuchen wir in unseren Übungsstunden zu vermitteln, denn wir wollen Hunde, die aktiv sind und nicht nur auf das reagieren, was ihnen am anderen Ende der Leine vorgeschrieben wird. Beim Kommando "Fuß" etwa soll der Hund in eine freudige Stimmung versetzt werden: Wenn ich jetzt sauber mit Herrchen oder Frauchen mitgehe, dann gibt es auch eine Belohnung. Wir wollen Hunde, die "mitdenken". Die in der Lage sind, Entscheidungen zu treffen. Befolge ich die Lerngesetze (sie gelten übrigens für Hunde und Menschen gleichermaßen!), vermeide Stress (der erwiesenermaßen das Lernvermögen blockiert!) und arbeite motivierend, dann schafft der Hund auch die Prüfungen nach der Internationalen Prüfungsordnung für Gebrauchshunde (IPG, IFH) mit Fährte, Unterordnung und Schutzdienst.



Training für Hundesenatoren

Hunde brauchen Beschäftigung. Sie wollen ausgelastet werden. Sie brauchen eine Aufgabe. Wer glaubt, mit zweimal Gassigehen ist es getan, täuscht sich gewaltig. Werden Hunde nicht gefordert und gefördert, sind sie nicht glücklich. Hunde sind keine "couch potatoes" - das gilt für junge Hunde genauso wie für ältere und alte Hunde. Deswegen werden bei uns auch die Senioren unter den Vierbeiner beschäftigt- immer im Rahmen ihrer gesundheitlichen und altersgerechten Fähigkeiten.